



Wissenspeicher im Miniaturformat

Der Archäologe **Albert Dietz** über seine Faszination für altorientalische Rollsiegel

Foto **Myrzik und Jarisch**

KIŠIB – so nannten die Sumerer ihre Rollsiegel und die Abdrücke, die diese auf Tonverschlüssen und Keilschrifttafeln hinterließen.

Etwa ein bis vier Zentimeter lang sind die Rollsiegel aus Vorderasien – steinerne Mini-Zylinder, die kunstvoll mit Inschriften, Symbolen, Figuren oder szenischen Darstellungen verziert sind. Diese Artefakte nutzten die Menschen vom 4. bis 1. Jahrtausend v. Chr., um Waren, Briefe oder Urkunden zu siegeln, indem sie den Steinzyylinder auf weichem Ton abrollten und so ihren Besitz markierten oder ihre Person authentifizierten. „Klein, aber oho!“ – diese Redensart könnte altorientalische Stempel- und Rollsiegel nicht besser beschreiben, denn „sie bergen den größten Bildschatz des alten Westasiens und lassen uns in damalige Vorstellungswelten,

in administrative und rechtliche Abläufe, in Handelsbeziehungen und soziale Netzwerke blicken“, so Albert Dietz. Er beschäftigt sich mit den Siegeln und ihren Abrollungen, die jeweils andere Geschichten erzählen. Für das Kooperationsprojekt „KIŠIB. Digitales Korpus vorderasiatischer Siegel und Siegelabrollungen“ mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, dessen Münchner Arbeitsstelle er leitet, möchte er etwa 80.000 Siegel digital zugänglich machen und analysieren. Denn für ihn „sind sie winzige Wunderwerke, die mehr über das alte Westasien und die damalige Bevölkerung verraten als viele große Monumente.“ Protokoll: mo